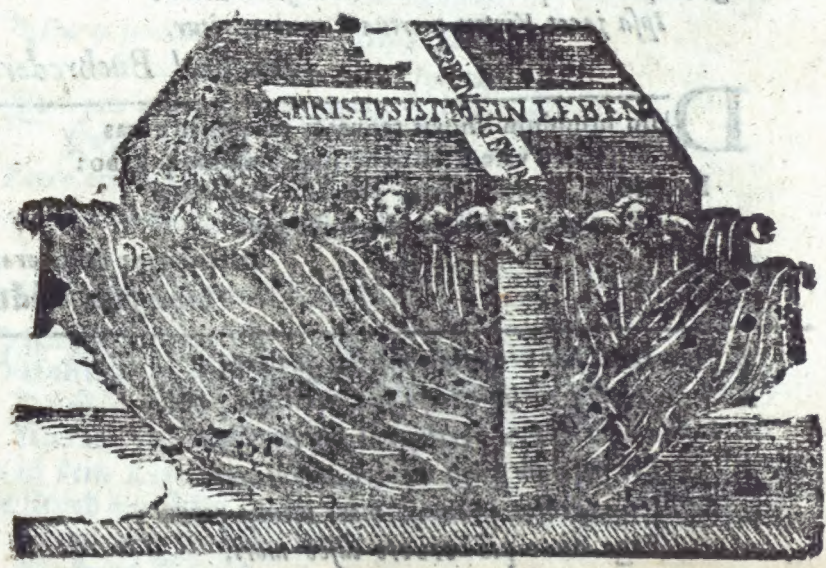


Super OBITU,
FOEMINÆ Sexus sui Dotibus Ornatissima,
DOROTHEÆ HEISELMEIERIÆ,
VIRI Excellentissimi atq. Clarissimi
D. M. ERNESTI KÖNIGS,
Rectoris Gymn. Thorun. optimè meriti,
CONJUGIS DESIDERATISSIMÆ.

Die XV. Decembr. A. M. DC. LXXV.

Oblatum

Tertianis Quibudam



THORUNII.

Typis impressum à Johanne Cœpselio, Gymnosii Typogr.



Vid geminas gemitus mœstis, Vir Magne, querelis?

Quid rumpis lacrymis pectora continuis?

Sic Domino placuit rursum disjungere iuncta

Pectora, qui terram lucida & astra regit

Ergò voluptati Domini succumbere fas sit:

Uxori in cœlis laurea læta datur.

Fridericus Rupkau, E. B.

Cor florens hominis ceu gramen marcet in agro,
Viventes morimur, labimur & taciti.

Flavum non aurum tenebrose sufficit urnæ,

Omnes in tumultum Morte severa trahit:

Jam pallet, quæ nunc rubicundo floruit ore,

Ipsa jacet Virtus mortua; non moritur.

Michael Buchreder, T. B.

Dum mundum linquis tenuesq; recedis in auras

Hocce vale Tibi nunc lingua animoq; dabo:

I conjux veneranda Viri, præcede, sequemur

Et capias rutili gaudia mille poli.

Sic collugens dedroperat

Georgius Gärtchen /

Fide DEO soli, valide nil fide juventa:

Namq; velut campi flos cadit illa perit.

Non omnes curvæ pertingunt fila senectæ:

Ut primum cæpi vivere, nullus eram.

Scilicet expectat quemvis mors ultima rerum:

Ergo discè piè vivere discè mori.

Ita deproperabat

Georgius Austen, T. B.

Vita

Vita quid est? labor est & nil nisi bulle caduca.
Est folium volitans: est quoq; mortis amara.
Longa sibi Juvenes promittunt tempora vitæ;
Hos subito, moeror! mors inimica rapit.

Franciscus Esken, T. B.

Sie liegt das Tugend-Bild/
Die Freude ihrer Freunden/
Nun ist Sie schon gang mild/
Die vor hat müssen leiden.
Jetzt ist sie schon verweltet/
Kein Zeichen ist der blüe.
Der Leib ist ihr verkält
Mit Freuden sie verschied.

Zacharias Steffan.

O Duras subitasq; vices! o tristia fata!
Reclix in tumultum morte furente venit.
Quis jam non anæ lacrymarum flumina mittat?
Quis non frangatur sponte dolore tuo?
Parce tamen lacrymis, Excellentissime Rector:
Nam vitæ æterna Gaudia mille capit.

Daniel Fischer, W. S.

Nun ist die liebe Seel dem Unglück gar entgangen/
Und wird im Himmels Schloß zu Christ dem Herrn gelangt/
Da Sie/ gleich einer Braut/ in voller Freud wird stehn/
Und mit der Sieges-Krohn allzeit getränget gehn.
Es ist kein Leid mehr da/ kein Trauren/ kein Schmergen
Die Freud versüßet alles/ verreibt all Pein von Herzen.
Drum/ wer da seelig stirbt/ der wird dahin geführt/
Da keine Awaal noch Leyd/ noch Trauren sie berührt.

Johannes Bergmann, T.

Die

Die TOCSTER.
Wie kommst / Ursprung meiner Freuden /
 Auffenthalt des Lebens mein /
 Warum machst uns Schmerz und Leyden /
 An der Seelen und Gebein?
 Ich verhoffet du wirst sorgen
 Für dein Zweiglein Nacht und Morgen:
 Ach mein Hoffnung ist nun aus /
 Weil du meidest unser Haus.

Die Verbliebene MUTTER.
 Liebstes Zweiglein thu nicht bauen
 Auff die Sorg und Sülffe mein:
 Du mußt GOTT dem Höchsten trauen /
 Der uns zenge und nehet sein /
 Weil das meine Zeit verflissen /
 Drum so fahr ich unverdrossen
 Zu dem der mich hat gemacht /
 Wunsch euch allen / Gute Nacht.

Henrich Streyvik.

Wer solt beweinen nicht mit Blut vermängten Jahren
 Den bitteren Todes Fall / von dem wir igo hören
 In unserm Pallas Sitz. Sin ist die schönste Krohn /
 Und dessen größte Freud / der auff dem Helicon /
 Gleich einem König / wahl das Musen-Volk regieret /
 Und auff dem Lehre-Stul den hohen Scepter führet.
 So ist der Menschen Graß und nimmer satte Todt /
 Der Sünden saurer Lohn: ein Endschafft aller Noht.
 Von Demone ist sein Herz gehärtet mit dem Stahle /
 Den uns Trinaccia schilt aus dem heißen Saale
 Des brummen Malsbers. Nun hat er weggerafft
 Ein Tugendhafte Frau in ihrer besten Krafft /
 Die ihrer Nachbarn gezogen nach dem Himmel /
 Dabeyde leben frey vor allem Welt-Geummel /
 Und ruhen in der Ruh / da weder Noht noch Streit
 Sie wird anfechten mehr in alle Ewigkeit.
 Johann Casimir Schönbach.